



Steinbruch, 2021
Unikatsgraphik, Chine Collé auf Büttenpapier, 50 x 60 cm

Heike Negenborn, geboren 1964 in Bad Neuenahr-Ahrweiler, studierte Malerei am Washington College Chestertown, Maryland, USA, am Austin College, Sherman, Texas, USA und Malerei und Druckgraphik bei Prof. Peter Lörincz an der Akademie für Bildende Künste Mainz. 2021 erhielt sie ein Jahresarbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn. 2018 wurde sie mit dem renommierten Pfalzpreis für Bildende Kunst ausgezeichnet und 2016 mit dem Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest. Sie lebt und arbeitet in Windesheim. Werke der Künstlerin befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Japan, Kanada und den USA.



Weiße Wolke Nr. 14, 2022
Unikatsgraphik, Chine Collé auf Büttenpapier, 50 x 60 cm

Zur Eröffnung der Ausstellung

Inszenierung und Wirklichkeit

Neue Landschaften von Heike Negenborn
Malerei und Graphik

am Donnerstag, den 27. Oktober 2022, 18-21 Uhr
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Gegen 19 Uhr führt Jochen L. Stöckmann
ein Gespräch mit Heike Negenborn, später
nachzuhören auf der Website der Galerie.

Ausstellung vom 28. Oktober 2022 bis 7. Januar 2023



Lagamas, 2021, Acryl auf Holz, 64 x 76 cm

GALERIE POLL

gegründet 1968

Gipsstraße 3 | 10119 Berlin-Mitte
T +49 (0)30 261 70 91 | M +49 (0)160 801 52 82
galerie@poll-berlin.de | www.poll-berlin.de
Dienstag bis Samstag 12-18 Uhr u. n. V.

Beachten Sie bitte die aktuell geltenden Corona-Schutzvorschriften.



STIFTUNG KUNSTFONDS

© 2022 Galerie Poll Berlin, für die abgebildeten Werke Heike Negenborn / VG Bild-Kunst,
Bonn 2022, Foto- und Reproarbeiten: Friedhelm Hoffmann, Sascha Zuhl

Inszenierung und Wirklichkeit

Neue Landschaften von Heike Negenborn
Malerei und Graphik



Landschaft in Bewegung 2 – Netscape 4.0, 2022
Acryl und Mischtechnik auf Leinwand, 105 x 125 cm

GALERIE POLL
BERLIN



Quarry, 2022, Acryl auf Holz, 64 x 76 cm

Unter dem Titel „Inszenierung und Wirklichkeit“ zeigt die Galerie Poll erstmals in Berlin in einer Einzelausstellung Arbeiten der zeitgenössischen Landschaftsmalerin Heike Negenborn. Neben Gemälden und Graphiken aus den Werkreihen „Rheinhesisches Tafel- und Hügelland“ und „Netscapes – Landschaft im Wandel“ sind neue Landschaften aus Frankreich und Bolivien zu sehen.



Huayna Potosi 2, Bolivien, 2022, Acryl auf Holz, 64 x 76 cm

Heike Negenborn hat sich ihren künstlerischen Zugang im Spannungsfeld zwischen Natur und Kulturlandschaft erarbeitet und dadurch einen besonderen Blick für die Veränderungen in Gelände, Bewuchs und Himmelsraum entwickelt. Für ihre Gemälde und Graphiken entwirft sie weite, vom Menschen geprägte Panoramen mit meist tief liegenden Horizonten und aufsehenerregenden Wolkenformationen. Erst auf den zweiten Blick offenbart sich dem Betrachter, dass es sich bei diesen präzisen, realistisch gemalten Landschaftsbildern nicht um Abbilder, sondern um Konstruktionen von Wirklichkeit handelt.

Anders als in den Vorjahren, in denen die Künstlerin in mehrmonatigen Projekten Regionen in Frankreich, Italien oder Spanien als Ausgangspunkt ihrer Landschaftskonstruktionen wählte, ist die Reihe „Rheinhesisches Tafel- und Hügelland“ 2021 und 2022 in Deutschland entstanden.

Auch an ihrem Wohnort in Rheinland-Pfalz hat Heike Negenborn ungewöhnliche Perspektiven auf die Täler und Hügel der Weinbergkulturen recherchiert und sie in Skizzen und Kameraaufnahmen festgehalten. Dieses „Naturarchiv“ überarbeitet die Künstlerin anschließend analog und digital und konstruiert nach ästhetischen Gesichtspunkten Gemälde und Graphiken.

Ihre mehrfach ausgezeichnete Serie „Netscapes – Landschaft im Wandel“ hat Heike Negenborn 2022 mit einem Stipendium von NEUSTART KULTUR und der Stiftung Kunstfonds fortsetzen können. Mit mehreren Beispielen zeigt die Ausstellung, wie die Künstlerin Wolken- und Erdfragmente mit perspektivisch aufgefächerten Gitternetzen kombiniert, die sich in digitale Pixel auflösen und zu Netzlandschaften, „Netscapes“ mutieren. Die Überformung der Kulturlandschaft wird untermauert durch die Reduktion der sonst stark farbigen Palette auf Schwarzweiß- und Grautöne.

Mit ihren Arbeiten lenkt Heike Negenborn den Blick auf die zunehmende Vereinnahmung der analogen



Weinterrassen, 2022, Acryl auf Holz, 64 x 76 cm

Wirklichkeit durch das digitale Bild und den daraus resultierenden Wandel der Landschaft. Die dabei deutlich sichtbare Konstruktion, eine Kombination aus den in der Renaissance erfundenen Methoden der Zentralperspektive und klassischen Vermessungstechniken, unterstützt nicht nur die Tiefenwirkung im Bild, sondern macht gleichzeitig die Arbeitsweise transparent.



Rheinhesische Toskana, 2021, Acryl auf Holz, 64 x 76 cm